

MARE NOSTRUM



Titelbilder Logbuch 1-12

LOGBUCH 13 / 26



Juni 2026

Liebe Mitglieder unserer Aktionsgruppe Mare Nostrum

Mit dem 13. Logbuch berichten wir über unsere vielfältigen Aktivitäten der letzten Monate. Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Zusammenarbeit mit End Plastic Soup (EPS) vereinbart

Nach mehreren Gesprächen mit den Verantwortlichen von End Plastic Soup (EPS), Gert-Jan van Dommelen und Marja Ritterfeld hat unser Vorstand, vertreten durch Daniel Roniger, Albi Wuhrmann und Sandra Ischi beschlossen, eine Kooperation mit dieser international tätigen rotarischen Organisation einzugehen. Als EPS Ambassador Club werden wir Teil eines weltweiten Netzwerks, das sich mit innovativen Projekten gegen die Plastikverschmutzung engagiert. Die Zusammenarbeit stärkt unsere Schlagkraft – auch in der Schweiz - und eröffnet uns den Zugang zu wertvollen Erfahrungen, Kontakten und einer etablierten Plattform – ohne unsere Eigenständigkeit einzuschränken.

Unser erstes gemeinsames Projekt führt uns nach **Lombok** (Indonesien). Die Insel leidet trotz ihrer aussergewöhnlichen Naturschönheit unter einer unzureichenden Abfallinfrastruktur und einer massiven Belastung durch Plastikmüll. Ziel des Projekts ist der Aufbau einer organisierten Sammlung von Haushaltskunststoffen in zunächst 24 Dörfern. Die gesammelten Kunststoffe werden in einer Pyrolyseanlage zu Ölprodukten verarbeitet. Die daraus erzielten Einnahmen finanzieren den Betrieb der Sammelorganisation und ermöglichen den schrittweisen Ausbau auf weitere Dörfer.

Das Projekt verbindet Umwelt-, Sozial- und Bildungsanliegen: Es reduziert Plastik in der Umwelt und im Meer, verhindert die gesundheitsschädliche offene Verbrennung von Abfällen, schafft zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für die Bevölkerung und sensibilisiert insbesondere Kinder und Jugendliche für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Mare Nostrum beteiligt sich am Projektstart mit der Finanzierung von zehn Dörfern und setzt damit einen ersten konkreten Akzent in der neuen Partnerschaft mit EPS.

Weitere Informationen: www.endplasticsoup.org

Abschlussbericht Projekt Kyaka II (Uganda)

Aus einem Abfallproblem wird ein Zukunftsprojekt

Plastikmüll verschmutzt nicht nur unsere Meere – er bedroht auch die Gesundheit von Millionen Menschen. Ein eindrückliches Beispiel dafür war das Flüchtlingslager Kyaka II im Westen Ugandas. Über 134'000 Flüchtlinge leben dort unter schwierigen Bedingungen. Monatlich fallen rund 105 Tonnen Abfall an, von denen lediglich 28 Prozent fachgerecht entsorgt wurden. Die Folgen waren gravierend: wilde Deponien, Umweltverschmutzung und ein deutlicher Anstieg von Krankheiten.

Dank der Unterstützung von Mare Nostrum, eines Rotary Global Grants sowie der engagierten Zusammenarbeit des Rotary Clubs Kampala South und des Rotary Clubs Rheinfelden-Fricktal konnte zwischen 2024 und 2026 ein nachhaltiges Abfallmanagement aufgebaut werden. Das Projekt verfügte über ein Gesamtbudget von rund 192'000 US-Dollar.



Im Zentrum stand nicht einfach die Entsorgung des Abfalls, sondern der Aufbau einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft. Fünf von Flüchtlingen geführte Abfallmanagementgruppen wurden gegründet, insgesamt 187 Personen – mehr als die Hälfte davon Frauen – ausgebildet und mit Schubkarren, Werkzeugen, Schutzausrüstungen sowie motorisierten Dreirädern ausgestattet. Ergänzt wurde dies durch den Aufbau einer modernen Recyclinginfrastruktur mit Kunststoffzerkleinerer, Brikettierpresse, Kompostieranlagen und weiteren Einrichtungen.

Die Resultate können sich sehen lassen: Die Recyclingquote stieg von 5 auf 62 Prozent, während sich die Abfallmenge auf den Deponien um 57 Prozent reduzierte. Monatlich werden heute 6 Tonnen Briketts sowie 4 Tonnen Kompost produziert und verkauft. Dadurch entstehen nicht nur sauberere Lebensbedingungen, sondern auch neue Einkommensquellen für die Flüchtlingsgemeinschaft. Allein der Verkauf der Briketts erwirtschaftet heute rund 15'600 US-Dollar pro Jahr.

Von den verbesserten hygienischen Bedingungen und den neuen wirtschaftlichen Perspektiven profitieren inzwischen über 36'800 Menschen. Gleichzeitig konnten fünf eigenständige Abfallunternehmen gegründet werden, die mit einem Startkapital ausgestattet wurden und ihre Tätigkeit künftig selbsttragend weiterführen sollen. Das Projekt verbindet damit Umwelt-, Gesundheits- und Sozialanliegen auf vorbildliche Weise und zeigt eindrücklich, dass aus einem Abfallproblem nachhaltige Entwicklung entstehen kann.

Die Global Grant Projektabrechnung ist formal abgeschlossen und es verbleibt ein Restkapital von 6400 US-Dollar. Dieser verbleibende Betrag wird verwendet für Bildungsprojekte (Gruppendynamik, Führung, Finanz Management, Kommunikation etc.) dieses Projekt betreffend, braucht aber der Zustimmung des internationalen sowie auch des lokalen Kyaka II Teams. Nach kurzer Diskussion stimmten wir im Vorstand von Mare Nostrum zu, diesen Betrag in diesem Sinn verwendet werden soll. Der finanzielle Teil des Kyaka II-Projekt ist für Mare Nostrum vorerst beendet.



Mehr Infos zu Kyaka II:

https://en.wikipedia.org/wiki/Kyaka_II_Refugee_Settlement

Mare nostrum unterstützt Maturaarbeit

Lea Kammermeier, 17, wohnhaft in Riehen, besucht das Bäumlhof Gymnasium in Basel und schreibt ihre Maturaarbeit zum Thema «Mikroplastik im Rhein». Der Fokus soll auf der Region Basel-Stadt liegen. Sie interessiert unter anderem, wie gross der Anteil an Mikroplastikeintrag der Birs, der Birsig, dem Bachgraben und der Wiese ist, im Verhältnis zu Proben oberhalb und unterhalb deren Einmündungen. Diese Messwerte wird sie mit Daten von Dr. Thomas Mani und anderen wissenschaftlichen Arbeiten aus den vergangenen Jahren ab 2015 vergleichen (Mani, T. *et al.* Microplastics Profile along the Rhine River. *Sci. Rep.* 5, 17988; doi: Nature (2015).)

Als externen Betreuer ihrer Arbeit hat sie den Mikroplastik Experten Dr. Roman Lehner, wissenschaftlicher Projektleiter und Mitbegründer des Forschungsinstituts Sail and Explore, gewinnen können. Mit Roman Lehner und seiner Organisation Sail and Explore war Lea Kammermeier bereits auf einer wissenschaftlichen Exkursion auf den Azoren, wo sie mit der Organisation Sail and Explore Mikroplastikproben vor den Inseln Fajal und Pico gesammelt hat.

Lea Kammermeier hat uns angefragt, ihre Arbeit finanziell zu unterstützen, um die Signifikanz der Daten zu erhöhen. Es fallen Kosten für das Sammeln der Proben aus der Mitte des Rheins an (Rheintaxi), für Labor-nutzung und Verbrauchsmaterialien zur Analyse der Proben. Die Arbeit dieser jungen und engagierten Gymnasiastin unterstützen wir gerne finanziell und ermöglichen ihr so Analysemethoden, die sie ohne unser Zutun nicht hätte nutzen können.

Die Resultate dieser Maturaarbeit werden wir in einem späteren Newsletter publizieren.

Redes Fantasma: Innovation gegen Geisternetze aus der Region Basel

Gastbeitrag vom Redes Fantasma Team

Tag and Find – Orten, um schneller zu finden

Mit Redes Fantasma Schweiz sind wir seit unseren Anfängen verbunden — das Thema Geisternetze vor Portugals Küsten war schon bei der Gründung von Mare Nostrum ein sorgfältig beobachtetes Projekt. Nun hat unser Vorstand beschlossen, auch formell Mitglied bei Redes Fantasma zu werden. Ein Anlass, auf ihren Ansatz zu schauen: das Netz orten, bevor es verloren geht.

Nach Reichweitentests im Herbst 2025 konnten die neuesten Prototypen der Ortungsbojen mit LoRa-Funk nach dem Symposium in Lissabon im Mai erfolgreich im Atlantik getestet werden. Sie liefern Netz-Koordinaten schon im Moment des Verlusts und machen das Netz auch beim Wegdriften auffindbar — gezielte Bergung, hohe Erfolgsquote, geringer Aufwand. Wie schnell aus Drift ein Verlust wird, zeigte eine Ausfahrt zu den Berlenga-Inseln: Ein an 75 Metern Leine befestigter Oktopus-Käfig driftete in wenigen Stunden rund fünf Kilometer — die Boje verfolgte den Weg live über die ganze Strecke und sendete ihre Position zuverlässig bis zum Schluss. Ohne Koordinaten wäre der Käfig auf offener See längst verloren gewesen; durch das Ortungssignal der Boje blieb er jederzeit auffindbar.

Das Ziel:

Die Netze werden zu Beginn mit einer Ortungsboje markiert. Geht es verloren, wird der Verlust mit bekannter Position an eine lokale Anlaufstelle gemeldet, die koordiniert und zusammenbringt, wer gerade helfen kann. Der Fischer, der sein Netz verliert, muss es nicht allein bergen; wer in der Nähe oder am besten ausgerüstet ist — ein Taucherclub, ein anderes Boot — wird über die Position informiert und kann bergen helfen, was sonst schnell zum Geisternetz würde. In Peniche soll Ocean Patrol diese koordinierende Rolle wahrnehmen. So wird aus vielen einzelnen Augen auf dem Wasser ein eingespieltes Netzwerk — zum Wohle der Fischer und des Meeres.

Redes Fantasma möchte dabei lernen, was es genau braucht, um diese Idee zu einer nachhaltigen Lösung auszubauen.

Dahinter steckt die Erfindung von Harald Molle: Funktechnik, Elektronik und Software aus dem Massenmarkt, kombiniert zu kleinen, günstigen Bojen mit präziser Ortung, grosser Reichweite und langer Batterielaufzeit. Seine Stärke ist eine seltene Kombination — praktische Erfahrung aus vielen technischen Feldern, tiefes physikalisches Verständnis und die Fähigkeit, Ideen rasch in reale Hardware und Software umzusetzen. So fliessen Erkenntnisse aus jedem Feldversuch sofort in den nächsten Prototyp ein.

Das Interesse wächst entsprechend: Nach dem Symposium in Lissabon — über 110 Anmeldungen, voller Saal — kam aus Cascais das Angebot, Kontakte zu weiteren Fischern für Tests zu vermitteln. Andere setzten darauf, bereits versunkene Netze nachträglich per Ultraschall aufzuspüren — ein grosses, sorgfältig durchgeführtes EU-Projekt. Es hat einen wertvollen Beweis erbracht: Ein brauchbares Hilfsmittel muss vor allem zweierlei können — schnell orten und kostengünstig sein. Genau diese beiden Anforderungen erfüllt der Ansatz von Redes Fantasma. Die Position ist von Anfang an bekannt, noch bevor aus einem treibenden Netz ein verlorenes wird. Für die zentralen Elemente der Technologie ist das Patent angemeldet.



Ortungsboje im Unterwassertest

Mehr Infos: www.redes-fantasma.org

Herzlichen Dank, Beat!

Dieses 13. Logbuch ist die letzte von unserem rotarischen Freund und Vorstandskollegen, Beat Siegenthaler, verfasste Ausgabe. Beat war es seit der Gründung von Mare nostrum ein grosses Anliegen, Euch liebe Leserinnen und Leser, regelmässig über unsere Aktivitäten zu informieren. Das Logbuch entstand. Für die vielen Stunden, die Du mit Design, Schreiben und Redigieren von Beiträgen in den letzten Jahren verbracht hast, danken wir Dir ganz herzlich! Für Deine Zukunft wünschen wir Dir alles Gute, viele kulturelle Erlebnisse und Zufriedenheit.

Deine Vorstandskolleginnen und Kollegen

Texte: Redes Fantasma Team, Daniel Roniger, Beat Siegenthaler und Albi Wuhrmann

Redaktion und Versand: Beat Siegenthaler und Albi Wuhrmann

Mach mit bei unserer Summer Challenge !!

Siehe bitte letzte Seite



1. Juli - 31. August 2026

MARE NOSTRUM SUMMER CHALLENGE

Rotarier und Rotarierinnen sammeln an Stränden, Seen, Flüssen und in Landschaften – ob in der Ferne oder in der Region – so viel Müll wie möglich.



Schritt 1

**Foto vor und nach dem Sammeln
oder Foto des gesammelten Mülls.**

Schritt 2

**Fotos in deinem Rotary Club sammeln
und zu einer Collage zusammenfügen.**

Schritt 3

Collage bis 5. September 2026 an info@mare-nostrum.ch senden.

Schritt 4

**An der Mare Nostrum Generalversammlung vom 9. September 2026 werden
die Sieger ausgelost und belohnt. Alle beteiligten Clubs werden erwähnt.**

**Motiviere dein Umfeld zum Mitmachen und poste
auf Social Media. Markiere uns und verwende den
Hashtag #marenostrumsummerchallenge**



@Rotarydistrict1980



@Rotary1980



@Rotary District 1980